

126. Geschäftsbericht

Unser Jahr

2015

Ihr ideales Fundament

Finanzieren Sie Ihr Wohneigentum solid.
Ein individuelles Hypothekarmodell und unsere persönliche
Beratung bilden dafür das ideale Fundament.



Inhalt

4	Vorwort
5	Lagebericht
9	Clientis Gruppe
10	Corporate Governance
12	Organe
14	Bilanz per 31. Dezember 2015
15	Erfolgsrechnung 2015
16	Eigenkapitalnachweis
17	Anhang
34	Bericht der Revisionsstelle



v.l.n.r.: Thomas Nüesch (Präsident des Verwaltungsrates), Jakob Frischknecht (Vorsitzender der Geschäftsleitung)

Sehr geehrte Genossenschafterinnen, sehr geehrte Genossenschafter

Die Jubiläumsfeierlichkeiten 125 Jahre Clientis Bank Thur prägten die Kundenaktivitäten des vergangenen Geschäftsjahres. An der Jubiläums-Generalversammlung mit über 600 Genossenschafterinnen und Genossenschaf tern sowie an mehreren weiteren Anlässen feierten wir den runden Geburtstag ausgiebig.

Der Führungswechsel vom langjährigen Bankleiter Horst Lüthi an Jakob Frischknecht funktionierte reibungslos. Und auch die Bankgeschäfte liefen rund: Trotz Aufhebung des Euro-Mindestkurses und der Erhöhung der Negativzinsen durch die Nationalbank sowie erheblichen Auswirkungen auf die Wirtschaft

hat Ihre Clientis Bank Thur ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

Als Dank für Ihre grosse Verbundenheit und aktive Zusammenarbeit mit unserer Bank, liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaf ter, beantragt der Verwaltungsrat eine Anteilscheinverzinsung von weiterhin 4%.

Thomas Nüesch
Präsident des Verwaltungsrates

Jakob Frischknecht
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Für diesen Geschäftsbericht gelten die vom Bundesrat erlassenen neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Die Gliederung von Texten und Tabellen unterscheidet sich daher teilweise von den Ausgaben der letzten Jahre. Einzelne Zahlenwerte sind neu hinzugekommen, für einige andere gelten neue Berechnungsgrundlagen. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, haben wir auch die entsprechenden Vorjahreszahlen an die neuen Vorschriften angepasst.



Lagebericht

Konjunktur



Jahresstart mit Paukenschlag

Als die Nationalbank am 15. Januar 2015 den Euro-Mindestkurs überraschend aufgab und die Negativzinsen erhöhte, wertete sich der Franken schlagartig auf. Plötzlich waren die Produkte der exportorientierten Schweizer Unternehmen massiv teurer als die der ausländischen Konkurrenz. Viele Firmen mussten mit Sparmassnahmen und teils Stellenabbau sofort reagieren. Doch kaum eine Branche oder Region konnte sich den Folgen dieses Entscheids entziehen. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum von über 2% für 2015 betrug zum Schluss kaum mehr als 1%. Das Schweizer Aktienjahr war bewegt mit Ausschlägen auf beide Seiten und endete mit einem kleinen Minus von knapp 2%.

Ostschweiz und Toggenburg besonders betroffen

Die Ostschweizer Wirtschaft mit einem überdurchschnittlichen Anteil an exportorientierten Unternehmen sowie mit einem stark vom benachbarten Ausland abhängigen Tourismus-Geschäft leidet besonders stark. Nicht zu vergessen alle Ladengeschäfte, die durch den Einkaufstourismus

nach Deutschland und Österreich mit Umsatzrückgängen zu kämpfen haben. Verstärkte Kundenorientierung und konsequente Kostenreduktionen sind die meistgenannten Massnahmen, um die Krise so rasch als möglich zu bewältigen.

Dank rekordtiefer Zinsen und einer weiterhin hohen Zuwanderung in die Schweiz profitiert der Wohnungsbau von anhaltend guten Volumina. Von Bauinvestitionen in den Bereichen Wohnen, Infrastruktur und Tourismus profitiert auch das Obertoggenburg.

Erfolgreiches Geschäftsjahr der Clientis Bank Thur

Die Clientis Bank Thur ist als selbständige Regionalbank Mitglied der Clientis Gruppe mit gemeinsamer Dachmarke. Kerngeschäfte sind Hypothekendarlehen sowie Anlegen und Vorsorgen. Hauptkundengruppen sind Privatpersonen, KMU und Institutionen.

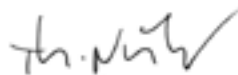
Trotz grossen Herausforderungen im Finanzmarkt, vielen Kundenaktivitäten im Jubiläumsjahr sowie personellen Veränderungen zur Nachfolgeregelung und Teamverstärkung gelang ein äusserst erfreuliches Geschäftsjahr. Mit der Fertigstellung und dem Bezug des neuen

Bankgebäudes in Unterwasser steht ein weiterer wichtiger Meilenstein kurz bevor.

Herzlichen Dank!

Ich danke allen unseren Mitarbeitenden herzlich für ihren hervorragenden Einsatz für unsere Bank und für die wertvollen Beiträge zu Gunsten unserer Kundinnen und Kunden und unserer Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Mit kompetenter, persönlicher und sympathischer Kundenbetreuung sorgen unsere Mitarbeitenden für langfristige, erfolgreiche Beziehungen.

Im Namen des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und aller Mitarbeitenden danke ich Ihnen, liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter, sowie allen Kundinnen und Kunden herzlich für Ihr Vertrauen. Wir setzen alles daran, dass wir Ihre bevorzugte Bank in Ihrer Region sind.



Thomas Nüesch,
Präsident des Verwaltungsrates



Unser Jubiläumsjahr 2015

Erfolgreiches Jahr trotz Turbulenzen am Devisen-, Zins- und Kapitalmarkt

Der überraschende Entscheid der SNB zu Beginn des Jahres 2015 hat die ganze Schweizer Bankenwelt und sehr viele grosse, mittlere und kleinere Industrie- und Gewerbebetriebe vor die Tatsache gestellt, dass künftig mit grossen Wechselkurschwankungen gerechnet werden muss. Auch Toggenburger Unternehmungen, welche auf den Export ihrer Produkte ins nahe und ferne Ausland angewiesen sind, leiden unter diesem einschneidenden Entscheid. Aufgrund dieser Situation war schnelles und konsequentes Handeln aller Beteiligten gefordert.

Die SNB setzt alle nur möglichen Mittel ein, damit der Schweizerfranken möglichst geschwächt werden kann. Die Zinsen sinken erstmals seit den 70iger Jahren in den Negativbereich. Dies ist eine grosse Herausforderung für alle Banken, welche durch gesetzliche Auflagen gezwungen werden, künftig ihre Liquidität weiterhin zu erhöhen.

Das bedeutet ganz einfach, Liquidität kostet zunehmend Geld!

Gute Geschäftsentwicklung

Die Clientis Bank Thur ist von dieser Situation ebenfalls betroffen und musste sich in diesem doch sehr ungewohnten Marktumfeld zurechtfinden. Erfreulich ist für uns, dass unsere

Kunden sich dank der tiefen Zinsen im Jahr 2015 für Investitionen, wie Kauf eines Eigenheims oder Erweiterung der Betriebe, entschieden haben. Wir konnten auf dieser Basis unsere Geschäftstätigkeit kontinuierlich ausbauen. Das Volumen im Zinsdifferenzgeschäft nahm weiter zu und wir dürfen auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr zurückblicken.

Jubiläumsanlässe

Unsere Bank wurde im Jahr 1889 gegründet und durfte im vergangenen Jahr den 125. Geburtstag feiern. Diesen Geburtstag haben wir zusammen mit unseren Genossenschaftern und Kunden gefeiert. Es standen verschiedene festliche Aktivitäten auf dem Programm. Die Jubiläumsgeneralversammlung, das Sommerfest «Nostalgie rund um die Bank», das Oktoberfest in der Brauerei St. Johann und der musikalische Jahresausklang in der Kirche Alt St. Johann gaben uns die Möglichkeit, mit unseren Genossenschaftern und Kunden anzustossen. Das Jubiläum wird uns allen in guter Erinnerung bleiben.

Aktivgeschäft – Ausleihungen an Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden konnten um CHF 0.7 Mio. (+3.4%) gesteigert werden. Die Hypotheken, als wichtigster Geschäftsbereich, verzeichneten in einem weiterhin hart umkämpften Markt einen Nettozuwachs von rund

CHF 16.8 Mio. (+6.5%). Aufgrund fehlender Anlagemöglichkeiten wurden im Jahr 2015 Hypotheken im Umfang von CHF 8.5 Mio. zurückbezahlt.

Passivgeschäft – Kundengelder

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen haben um 2.5% auf neu 187.6 Mio. zugenommen. Als Folge der tiefen Zinssätze hat der Bestand an Kassenobligationen um 6.9% auf 38.7 Mio abgenommen. Das offene Genossenschaftskapital ist um CHF 978'500 auf neu CHF 12.286 Mio. angewachsen. Dies entspricht einer Neuausgabe von 1'957 Anteilscheinen. Die Anzahl der Genossenschafter ist auf 2'421 (+102) angestiegen. Regionalität, Kundennähe und Persönlichkeit werden von unserer Kundschaft sehr geschätzt.

Zinsengeschäft

Das gute Wachstum einerseits und die tieferen Zinsen auf unseren Refinanzierungsgeldern andererseits haben dazu beigetragen, dass wir einen ausserordentlich guten Zinserfolg erreichen konnten. Der Netto-Erfolg Zinsengeschäft liegt somit CHF 610'000 (+18.1%) über dem Vorjahr.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wurden CHF 510'000 (+13.5%) erwirtschaftet. Der gute Ertrag aus dem Wertschriften- und dem übrigen Dienstleistungsgeschäft haben einen wesentlichen Beitrag zu diesem Ergebnis geleistet.

Erfolg aus Handelsgeschäft und übriger Erfolg

Im Handelsgeschäft und im übrigen Erfolg erreichten wir einen Ertrag von CHF 693'000 (+17.2%). Die Erträge unserer Liegenschaften steuern einen namhaften Anteil zu diesem Betrag bei.

Personalaufwand

Die Veränderungen im Personalbestand sowie personelle Aufwendungen für das Jubiläumsjahr hatten einen höheren Personalaufwand zur Folge. Die Personalkosten nehmen um CHF 294'000 (+21.8%) zu.

Sachaufwand

Trotz konsequenter Kostenüberwachung und sparsamem Umgang mit allen Ressourcen erhöht sich der Sachaufwand um CHF 226'000 (+13.7%). Hier gilt zu berücksichtigen, dass ein wesent-

licher Anteil auf die Jubiläumskosten zurückzuführen ist.

Geschäftserfolg anstelle Bruttogewinn

Ab der Jahresrechnung 2015 gelten die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken RVB 2015. Folglich müssen wir uns vom altbewährten Bruttogewinn als Vergleichswert definitiv verabschieden. Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen sowie Veränderungen auf Rückstellungen werden den künftigen Geschäftserfolg direkt beeinflussen. Der Geschäftserfolg nach neuer Rechnungslegung liegt bei CHF 1.204 Mio. (+34.7%). Das im Vergleich sehr gute Ergebnis erlaubt eine Zuweisung von CHF 720'000 an die Reserven für allgemeine Bankrisiken.

Jahresgewinn CHF 684'309

Zuzüglich des Gewinnvortrages von CHF 5'689 aus dem letzten Jahr stehen der Generalversammlung CHF 689'998 zur Verfügung.

Ausschüttung an Genossenschafter

Der Verwaltungsrat beantragt, trotz tiefem Zinsumfeld, einen unveränderten Anteilscheinzins von 4%, bzw. CHF 458'680, auszuschütten. Der gesetzlichen Gewinnreserve soll CHF 200'000 und dem Fonds für gemeinnützige Zwecke CHF 16'000 zugeführt werden. CHF 15'318 werden als Gewinnvortrag auf das Geschäftsjahr 2016 übertragen.

IT-Strategie

Die Clientis Banken haben sich 2015 in der Informatik für eine Multiprovider-Strategie entschieden. Demnach wird Inventx ab 2018 neuer IT-Provider für den Rechenzentrumsbetrieb und das Application Management. Bis Ende 2017 nimmt Swisscom diese Aufgaben wahr. Swisscom soll auch weiterhin wesentliche IT-Leistungen für die Clientis Banken erbringen (u.a. IDV, BPO, Netze). Mit dem Providerwechsel sollen die IT-Betriebskosten ab 2018 signifikant sinken. Gleichzeitig können die besonderen Anforderungen, die das Clientis Geschäftsmodell an die Qualität der IT-Dienstleistungen stellt, noch besser erfüllt werden. Die Kernbankenlösung Finnova ist von der Änderung nicht betroffen.

Risikobeurteilung

Unser Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen unsere Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länder-

risiken und operationelle Risiken (vgl. Anhang, Kapitel Risikomanagement und Ausfallrisiken).

Personalbestand

Wir haben unser Mitarbeiterteam im vergangenen Jahr verstärkt. Im Frühjahr 2015 konnten wir mit Franz Schrepfer einen neuen Leiter Privatkunden gewinnen. Franz Schrepfer ergänzt unser Bank-Team hervorragend im Bereich der Anlageberatung.

Im August 2015 hat Rahel Egle als neue Lernende eine Zweitausbildung bei unserer Bank begonnen. Für Arbeiten im Backoffice und als Stellvertreterin Services von Petra Gehrig, haben wir auf Oktober 2015 Janine Roos anstellen dürfen.

Unsere Bank beschäftigte im Jahresdurchschnitt teilzeitbereinigt 10.23 Personen. Per Ende Jahr betrug der Personalbestand inklusive zwei Lernenden 10.50 Vollzeitstellen (Vorjahr 9.20).

Wir sind stolz auf unser Mitarbeiterteam und wir freuen uns, Ihnen liebe Kundinnen und Kunden, unsere Dienstleistungen anbieten zu dürfen.

Volumen im Kundengeschäft

(Bestellungs- und Auftragslage)

Die Nachfrage für Ausleihungen in Form von Hypothekarkrediten hält an. Dies belegen die bereits ausgesprochenen Finanzierungszusagen. Daher rechnet die Bank für 2016 mit einem konstanten Wachstum der Kundenausleihungen im Bereich der Vorjahreszahlen.

Der Kundengeldzufluss hat im Vergleich zu den Vorjahren abgenommen. Dies ist vor allem auf die Tiefzinsphase und den Rückzug kurzfristiger Geldanlagen von institutionellen Anlegern zurückzuführen. Die Bank rechnet für das Folgejahr mit einem weiteren Zufluss von stabilen Refinanzierungsgeldern.

Innovation und Projekte

(Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Durch den Entscheid für eine Multiprovider-Strategie wird die Bank den IT Provider von Swisscom zu Inventx wechseln (siehe Abschnitt IT-Strategie).

Im abgelaufenen Jahr hat die Bank zusammen mit Clientis AG eine neue Mobile-Banking App eingeführt. Damit hält die Clientis

Gruppe mit den aktuellen Entwicklungen im Bereich Fintech mit.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Das Geschäftsjahr 2015 wurde durch folgende Ereignisse geprägt:

- ▶ Jubiläumsfeierlichkeiten rund um «125 Jahre Clientis Bank Thur» mit einer Jubiläums-Generalversammlung und diversen Kundenanlässen.
- ▶ Übergabe Vorsitz der Geschäftsleitung vom langjährigen Bankleiter Horst Lüthi an Jakob Frischknecht.
- ▶ Spatenstich am 31.03.2015 zum Bankneubau in Unterwasser.

Ausblick

Die Schweizer Wirtschaft rechnet für 2016, trotz anhaltend starkem Franken, wieder mit einem leicht beschleunigten Wachstum. Für Regionalbanken mit ihrem Kerngeschäft Immobilienfinanzierungen besonders wichtig sind die Entwicklung des Zinsniveaus und die Aussichten im Baugewerbe. Wir gehen davon aus, dass sich das Zinsniveau in der Schweiz weiterhin auf dem sehr tiefen Niveau halten und die Bautätigkeit in unserer Region im Rahmen des Vorjahres bewegen wird.

Als substanzstarke Regionalbank sehen wir positiv in die Zukunft und sind überzeugt, auf alle möglichen Eventualitäten gut vorbereitet zu sein. Wir sind zuversichtlich, dass wir dank des grossen Kundenvertrauens und den Anstrengungen im Vertrieb auch 2016 wiederum zusätzliches Geschäftsvolumen gewinnen können.

Herzlichen Dank

Für ihre hervorragende Leistung und den täglichen Einsatz zu Gunsten unserer Kundinnen und Kunden und unserer Genossenschafterinnen und Genossenschafter danke ich allen Mitarbeitenden ganz herzlich. Sie tragen mit ihrer kompetenten, persönlichen und sympathischen Kundenbetreuung den wichtigsten Teil zum Erfolg unserer Bank bei.



Jakob Frischknecht
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Clientis Gruppe

Clientis vereint eine Gruppe selbständiger Schweizer Regionalbanken unter einem starken Dach. Die Zusammenarbeit ermöglicht den 15 Clientis Banken den eigenen Zugang zum Kapitalmarkt und verschafft ihnen bei der Refinanzierung einen wesentlichen Vorteil. Erleichtert wird der Kapitalmarktzugang durch das Rating von Moody's. Die Agentur hat ihre Bewertungen im Mai 2015 angehoben auf «A2» für langfristige Verbindlichkeiten, was auf die solide Bonität der Gruppe hinweist, und auf die Höchstnote «Prime 1» für kurzfristige Verbindlichkeiten. Den Ausblick für die Gruppe bewertet Moody's als stabil.

Mit der Bündelung, Standardisierung und Auslagerung von administrativen Arbeiten senken die Clientis Banken Kosten und erhöhen die Sicherheit in den Verarbeitungsprozessen. Die Dachmarke Clientis unterstützt den gebietsübergreifenden Marktauftritt. In der Kommunikation und Marktbearbeitung können so Synergien genutzt werden.

Die Clientis Gruppe ist gemäss Bankengesetz und Bankenverordnung als Vertragskonzern konstituiert. Er gründet auf vertraglichen Abmachungen und nicht auf finanziellen Beteiligungen. Die Clientis Banken sind die Aktionäre der Clientis AG, des gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrums der Gruppe. Sie bleiben mit der eigenen Rechtsform und den verantwortlichen Organen vor Ort selbständig.

Die Clientis Gruppe verfügt über ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz. Es gibt den Bankkunden zusätzliche Sicherheit.

Im Rahmen des gruppenweiten Haftungskonzepts müssen grössere Clientis Banken über entsprechend höhere Eigenmittel verfügen. Sollte eine Bank in Schwierigkeiten geraten, wird sie durch die Clientis AG bei der Rekapitalisierung unterstützt. Die anderen Banken haben sich verpflichtet, in einem solchen Fall A-fonds-perdu-Zahlungen bis 25% ihrer regulatorisch erforderlichen Eigenmittel zu leisten. Indem die Clientis Banken die Eigenmittel-Erfordernisse per 31.12.2015 bei weitem übertreffen, würden sie auch nach einer allfälligen solchen Zahlung die regulatorischen Anforderungen erfüllen.

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) hat die Überwachung über die einzelnen Banken der Clientis AG übertragen. Die konsolidierte Überwachung entlastet die Clientis Banken in wesentlichen Punkten. So sind sie von der Einhaltung der Eigenmittel-, Risiko- und Liquiditätsvorschriften befreit; diese werden auf Stufe Gruppe konsolidiert eingehalten. Ebenso auf Stufe Gruppe erfolgen die Kapital- und die Liquiditätsplanung. Die Clientis AG ist zentraler Ansprechpartner für Revision und FINMA.

Ihre weitsichtige Vorsorge

Bereiten Sie Ihr Pensionsalter weitsichtig vor. Eine frühzeitige Planung und unsere steuerbegünstigten Vorsorgelösungen tragen dazu bei, dass Sie Ihre «Goldenen Jahre» sorgenfrei geniessen können.



Corporate Governance

Die Corporate Governance beschreibt die Grundsätze der Führung und Kontrolle der Clientis Bank Thur. Die firmenspezifischen Prinzipien sind in den Statuten, im Organisationsreglement und anderen Regulatorien (Weisungen etc.) festgehalten. Diese werden periodisch überprüft und nötigenfalls angepasst.

Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf die Interessen unserer Genossenschaftler ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmungsebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Kapitalstruktur

Das Genossenschaftskapital von CHF 12'286'000 ist in 24'572 auf den Namen des jeweiligen Mitgliedes lautende Anteilscheine von je CHF 500 aufgeteilt.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf drei Jahre gewählt werden. Der Verwaltungsrat konstituiert sich mit Ausnahme des Präsidenten selbst. Er bestimmt den Vizepräsidenten und wählt

einen Sekretär, der nicht dem Verwaltungsrat angehören muss.

Nach Erfüllung des 70. Altersjahres muss ein Verwaltungsrat auf die darauf folgende ordentliche Generalversammlung seinen Rücktritt einreichen.

Der Verwaltungsrat versammelt sich so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch einmal im Quartal.

Dem Verwaltungsrat steht die Oberleitung der Genossenschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsführung zu.

Revisionsstelle

Die Generalversammlung wählt jeweils für die Dauer von drei Jahren eine zugelassene Revisionsstelle. Als obligationenrechtliche und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft amtiert PriceWaterhouseCoopers, St. Gallen. Die Erfordernisse der Unabhängigkeit im Sinne der schweizerischen Gesetzgebung und der internationalen Richtlinien werden strikte eingehalten.

Interne Revision

Die interne Revision wird durch die Aunexis AG, Zürich (vormals Entris Audit AG, Uster) durchgeführt. Diese ist personell und organisatorisch



Ganz im Dienst ihrer Kunden: das Team der Clientis Bank Thur.

unabhängig von der Bank. Die Revisionsberichte werden dem Verwaltungsrat laufend zur Kenntnis gebracht. Die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft und die interne Revision koordinieren die Prüftätigkeit und decken so die bedeutenden Risikofelder der Bank ab.

Informationspolitik

Die Clientis Bank Thur informiert ihre Genossenschafter und Kunden laufend über die Geschäftstätigkeiten. Der Geschäftsbericht wird den Genossenschaf tern direkt zugestellt, der ausführliche Bericht liegt allen Kunden und der Öffentlichkeit an unseren Schaltern frei zugänglich auf. Weitere Informationen sind auch über das Internet (www.bankthur.clientis.ch) abrufbar.

Audit Committee

Vorsitz: Nüesch Thomas (Verwaltungsratspräsident)

Mitglieder: Tobler Arthur (Verwaltungsrats-Vizepräsident)

Nüssli Christian (Mitglied Verwaltungsrat)

Das Audit Committee setzt sich aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen, die über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen. Der Verwaltungsrat bestimmt den Vorsitz. Da sich der Verwaltungsratspräsident intensiv mit der Jahresrechnung befasst, macht es aufgrund seiner Fachkompetenz Sinn, dass dieser dem Audit Committee angehört.

Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit:

- ▶ Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfgesellschaften und der internen Revision sowie deren Zusammenwirken
- ▶ Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse
- ▶ Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle



Verwaltungsrat v.l.n.r.:
Michael Kauf, Thomas Gassler, Thomas Nüesch, Christian Nüssli, Arthur Tobler



Geschäftsleitung v.l.n.r.:
Marcel Grunder, Horst Lüthi, Jakob Frischknecht

Organe

Verwaltungsrat

Präsident

Thomas Nüesch*, Ebnat-Kappel seit 2010

Vizepräsident

Arthur Tobler*, Alt St. Johann seit 1993

Mitglieder

Thomas Gassler, Ebnat-Kappel seit 1996

Michael Kauf*, Ebnat-Kappel seit 2007

Christian Nüssli*, Ebnat-Kappel seit 1999

*erfüllen die Unabhängigkeitskriterien des
FINMA-Rundschreibens 08/24 «Überwachung
und Interne Kontrolle Banken»

Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jakob Frischknecht, Ebnat-Kappel

Mitglieder

Marcel Grunder, Unterwasser

Horst Lüthi, Ebnat-Kappel

Mitarbeiter

Beatrix Bürge-Rutz, Ebnat-Kappel

Luzia Frey, Ebnat-Kappel

Petra Gehrig, Ebnat-Kappel

Doris Kalberer, Ebnat-Kappel

Cornelia Meile-Beck, Ebnat-Kappel

Verena Räss, Ebnat-Kappel

Janine Roos, Ebnat-Kappel

Caroline Schäpper, Ebnat-Kappel

Franz Schrepfer, Ebnat-Kappel

Jacqueline Grunder, Unterwasser

Erika Zimmermann, Unterwasser

Auszubildende

Rahel Egle, Ebnat-Kappel

Yannis Tschumper, Ebnat-Kappel

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen

Interne Revision

Aunexis AG, Zürich



Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2015

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	10'734	13'386
Forderungen gegenüber Banken	13'152	9'408
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	20'771	20'096
Hypothekarforderungen	276'415	259'532
Handelsgeschäft	0	2
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Finanzanlagen	6	393
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9	54
Beteiligungen	1'844	1'903
Sachanlagen	14'285	13'066
Immaterielle Werte	48	39
Sonstige Aktiven	76	80
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-4'165	-4'385
Total Aktiven	333'175	313'574
Total nachrangige Forderungen	0	0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	32'250	23'750
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	187'584	183'011
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Kassenobligationen	38'706	41'568
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	45'700	38'200
Passive Rechnungsabgrenzungen	829	791
Sonstige Passiven	187	235
Rückstellungen	230	270
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'563	6'843
Gesellschaftskapital	12'286	11'308
Gesetzliche Kapitalreserve	0	0
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitalreserven	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	7'150	6'950
Freiwillige Gewinnreserven	0	0
Eigene Kapitalanteile	0	0
Gewinnvortrag	6	5
Jahresgewinn	684	643
Total Passiven	333'175	313'574
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0

14

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	5'885	5'121
Unwiderrufliche Zusagen	3'526	2'380
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	628	628
Verpflichtungskredite	0	0

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

Erfolgsrechnung 2015

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	6'017	5'961
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	11
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2	9
Zinsaufwand	-2'047	-2'553
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	3'972	3'428
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	13	-53
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	3'985	3'375
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	237	225
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	6	9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	315	262
Kommissionsaufwand	-48	-47
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	510	449
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	242	201
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	0	0
Beteiligungsertrag	94	97
Liegenschaftenerfolg	352	285
Anderer ordentlicher Ertrag	6	10
Anderer ordentlicher Aufwand	-1	-2
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	451	390
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-1'648	-1'354
Sachaufwand	-1'866	-1'640
Subtotal Geschäftsaufwand	-3'514	-2'994
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-470	-467
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	0	-60
Geschäftserfolg	1'204	894
Ausserordentlicher Ertrag	341	160
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-720	-290
Steuern	-141	-121
Jahresgewinn	684	643

15

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresgewinn	684	643
Gewinnvortrag	6	5
Bilanzgewinn	690	648
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-200	-200
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	0	0
- Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-459	-426
- Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen)	-16	-16
Gewinnvortrag	15	6

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1'000

	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für all- gemeine Bank- risiken	Frei- willige Gewinn- reserven und Gewinn- vortrag	Eigene Kapital- anteile	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	11'308	0	6'950	6'843	5	0	643	25'749
Anteilscheinzins und andere Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	-442	-442
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	720	0	0	0	720
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	0	200	0	0	0	-200	0
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	0	0	1	0	-1	0
Ausgabe Anteilscheine	1'134	0	0	0	0	0	0	1'134
Rücknahme Anteilscheine	-156	0	0	0	0	0	0	-156
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Jahresgewinn	0	0	0	0	0	0	684	684
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	12'286	0	7'150	7'563	6	0	684	27'689

Die allgemeinen gesetzlichen Reserven wurden in die gesetzliche Gewinnreserve überführt.

Anhang

1 Unsere Bank

Name, Rechtsform und Sitz

Die Clientis Bank Thur ging aus der Fusion der Spar- und Leihkasse Ebnat-Kappel mit der Ersparnisanstalt Unterwasser am 1.1.2001 hervor. Die Bank ist mit zwei Geschäftsstellen in Ebnat-Kappel und in Unterwasser im Obertoggenburg vertreten.

Mitglied im Clientis Konzern

Unsere Bank ist Mitglied des Clientis Konzerns und mit einer Kapitalquote von 2.40% beteiligt. Sie hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Konzern eine Entschädigung von 0.5% (ab 1. Januar 2016: 0.1%) der Bilanzsumme zu leisten.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Clientis Banken sind gleichzeitig Mitglieder des RBA-Aktionärspools. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem Pool eine Entschädigung von 0.08% der Bilanzsumme zu leisten.

Unsere Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen von RBA von je CHF 83'035 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Aus der Liquidation von RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) erhält unsere Bank in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen der RBA-Holding. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Betrag auf CHF 93'105 (analog Vorjahr). Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool würden die Auszahlungen ab dem Austritts-Zeitpunkt entfallen; seitens unserer Bank würden jedoch keine Rückzahlungspflichten bestehen.

Die RBA-Holding, die 2013 die IT von ihrer Tochtergesellschaft Entris Banking an Swisscom verkaufte, zahlt aus dem Verkaufserlös den RBA-Banken in den Jahren 2014 bis 2017 höhere Dividenden aus. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Betrag für unsere Bank auf CHF 38'152 (analog Vorjahr).

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA (FINMA-Rundschreiben 15/1) hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Unsere Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- ▶ Bestände an eigenen Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- ▶ Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern unserer Bank erfasst und werden ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter den Positionen «Positive» resp. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position

«Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	31.12.2015	31.12.2014
USD	0.9958	0.9906
EUR	1.0843	1.2027
GBP	1.4761	1.5437

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Gemäss Abschnitt «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» werden die Übergangsbestimmungen in Anspruch genommen. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert. Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Gemäss Abschnitt «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» werden die Übergangsbestimmungen in Anspruch genommen.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt

vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinn von Art. 69, Abs. 1 BankV macht unsere Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst. Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertberichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «4 Ausfallrisiken» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich

Fair Value stützt sich unsere Bank grundsätzlich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gutgeschrieben. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo, je nach abgesichertem Grundgeschäft, entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der «Accrual Methode» ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entspre-

chen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes in der Bilanzposition abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum unserer Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit

Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer resp. bei Liegenschaften bis zum steuerlichen Endwert. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	30–40 Jahre
IT und Telekommunikation	3–5 Jahre
Übrige Sachanlagen	2–5 Jahre
Personalcomputer	2–4 Jahre
Software	2–4 Jahre
Land	keine Abschreibung

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wert-

berichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für unsere Bank messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	2–5 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf unsere Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an die unsere Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung in der Position «Personalaufwand» verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Erleichterungen beim Erstellen einer Konzernrechnung

Unsere Bank ist Teil der Clientis Gruppe. Die Clientis AG erstellt für die Clientis Gruppe eine Konzernrechnung nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Unsere Bank ist deshalb berechtigt, von verschiedenen Erleichterungen beim Erstellen ihres Einzelabschlusses zu profitieren. In Übereinstimmung mit den Vorgaben nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken nimmt unsere Bank die Erleichterungen gemäss FINMA-RS 15/1, Rz 327 – 341, daher teilweise in Anspruch.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Im Zuge der Anpassung an die geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden im Bereich der Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen) zusätzlich folgende zwei Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen und neu in den Erläuterungen erwähnt:

- ▶ Ausleihungen der Ratingklasse 9 werden nicht mehr als Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen erachtet, sondern als Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken. Dies hat zur Folge, dass Ausleihungen der Ratingklasse 9 nicht mehr zu Liquidationswerten, sondern zu Fortführungswerten einbezogen werden.
- ▶ Ausleihungen der Ratingklassen 7 und 8 werden nicht mehr auf Portfoliobasis bewertet, sondern mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Durch diese beiden Änderungen haben sich die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unserer Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage unserer Bank ergeben. Explizit keine Auswirkungen sind bezüglich der stillen Reserven zu verzeichnen.

3 Risikomanagement

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Geschäftssparten

Nachstehende Geschäftssparten prägen unsere Bank. Daneben bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, die einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage haben.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle der Bank. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Kommerzielle Kredite werden gegen Deckung oder blanko gewährt.

Das Interbankgeschäft wird im kurz- und langfristigen Bereich betrieben. Die Bank kann Angebote der Entris Banking AG und der Clientis AG nutzen. Das Wertschriftenportefeuille der Bank hat den Charakter von langfristigen Anlagen.

Die Anlagen erfolgen mehrheitlich bei der Clientis AG (als Forderungen gegenüber Banken). Als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute kann sie zudem regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Zahlungsverkehr sowie den Wertschriftenhandel für die Kundschaft.

Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft und von Gewerbebetrieben beansprucht.

Handelsgeschäft

Die Bank betreibt keinen wesentlichen aktiven Handel auf eigene Rechnung in Wertschriften und Devisen. Sie stellt die entsprechenden Dienstleistungen aber ihren Kunden zur Verfügung.

Risikomanagement

Unser Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen unsere Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken. In die Beurteilung einbezogen werden risikomindernde

Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen. Allfällige Auswirkungen wesentlicher Risiken auf die Jahresrechnung werden laufend überwacht und bewertet.

Zinsänderungsrisiken

Da die Bank hauptsächlich im Bilanzgeschäft tätig ist, können Zinsänderungen einen bedeutenden Einfluss auf den Nettozinsertrag und damit auf die Hauptertragsquelle der Bank haben. Der Überwachung des Zinsänderungsrisikos wird deshalb angemessen Rechnung getragen. Diese erfolgt einerseits durch die Überwachung der Fristenbilanzen und dem Erstellen von Planerfolgsrechnungen. Andererseits werden aufbauend nach dem Duration-Konzept Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt laufend.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden durch interne Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Complianceabteilung und der Rechtsdienst der Clientis AG unterstützen die Bank, so dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Die Geschäftsleitung sorgt dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Übrige Risiken

Die übrigen Risiken werden durch eine geeignete Instanzengliederung, Funktionentrennung und

Regelung der Arbeitsabläufe durch interne Weisungen begrenzt. Die Geschäftstätigkeit steht im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs.

Offenlegung Eigenmittel

Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung auf konsolidierter Basis gemäss FINMA-Rundschreiben 08/22 sind im Geschäftsbericht der Clientis Gruppe verfügbar.

4 Ausfallrisiken

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft unsere Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wert-

berichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite erfolgt die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge gesamthaft für die effektive Benützung und die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Periodisch erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freierwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

5 Bewertung der Deckungen

Bei der Schätzung von Sicherheiten in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabständen und je nach Art der Deckung überprüft. Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Richtlinien. Kompetente Kreditsachbearbeiter schätzen selbst bewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser. Für komplexere oder nicht im engeren Geschäftskreis liegende Objekte können externe, anerkannte Experten als Schätzer beigezogen werden. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird unter Berücksichtigung

der aktuellen und künftigen Nutzung wie folgt ermittelt:

Realwert

- ▶ Ein- und Zweifamilienhäuser
- ▶ Stockwerkeigentumswohnungen
- ▶ Ferienhäuser und -wohnungen
- ▶ Bauland (Marktwert)

Ertragswert

- ▶ Mehrfamilienhäuser
- ▶ Gewerbliche Liegenschaften
- ▶ Industrieobjekte
- ▶ Gemischt genutzte Liegenschaften

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

6 Derivative Finanzinstrumente

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accountig

Unsere Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung unserer Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen.

Unsere Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von unserer Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der periodisch stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils

beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, dem sich unsere Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank per 31. Dezember 2015 haben.



Ihre erfüllten Wünsche

Realisieren Sie Ihre Pläne und erfüllen Sie sich Ihre Wünsche. Legen Sie dazu einen Teil des Einkommens beiseite; wir halten die passenden Sparprodukte für Sie parat.



8 Informationen zur Bilanz

8.1 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

8.1.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1'000

		Deckungsart			
		hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		2'441	8'684	9'646	20'771
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		199'262	0	605	199'867
- Büro- und Geschäftshäuser		300	0	0	300
- Gewerbe und Industrie		64'095	0	883	64'978
- Übrige		11'270	0	0	11'270
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Berichtsjahr	277'368	8'684	11'134	297'186
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Vorjahr	258'462	9'798	11'368	279'628

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht unsere Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.

Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		0	0	5'885	5'885
Unwiderrufliche Zusagen		2'050	0	1'476	3'526
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	628	628
Total Ausserbilanz					
	Berichtsjahr	2'050	0	7'989	10'039
Total Ausserbilanz					
	Vorjahr	890	0	7'239	8'129

8.1.2 Gefährdete Forderungen

in CHF 1'000

		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen					
	Berichtsjahr	1'834	1'402	432	432
Gefährdete Forderungen					
	Vorjahr	3'665	3'049	616	610

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte

Der Nettoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.184 Mio. oder 29.87% tiefer als im Vorjahr. Die Verbesserung der Situation ist hauptsächlich auf die Bereinigung einer Position zurückzuführen.

8.2 Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	0	2
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0
- davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe	0	2
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Aktiven	0	2
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

Verpflichtungen

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr keine Verpflichtungen.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr weder Forderungen noch Verpflichtungen.

8.3 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr derivative Finanzinstrumente.

8.4 Finanzanlagen

in CHF 1'000

	Buchwert		Fair Value	
	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr
Schuldtitle	0	390	0	390
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	0	300	0	300
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	90	0	90
Beteiligungstitel	4	3	4	3
- davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Edelmetalle	2	0	2	0
Liegenschaften	0	0	0	0
Total	6	393	6	393
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	30	-	-

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

8.5 Beteiligungen

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Wert- berichti- gungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
				Investi- tionen	Desinves- titionen	Wert- berichti- gungen	Buchwert Ende Berichts- jahr	Markt- wert
Beteiligungen								
- mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0
- ohne Kurswert	2'259	-356	1'903	0	-39	-20	1'844	-
Total Beteiligungen	2'259	-356	1'903	0	-39	-20	1'844	0

8.6 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Berichtsjahr		Vorjahr	
		Gesell- schafts- kapital in CHF 1'000	Quote in %	Gesell- schafts- kapital in CHF 1'000	Quote in %
- Immo Oberdorfstrasse AG, Ebnet-Kappel	Immobilien-Gesellschaft	500	50	500	50

8.7 Sachanlagen

in CHF 1'000

Sachanlagen	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				
				Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichts- jahr
Bankgebäude	5'022	-2'388	2'634	-219	633	0	-140	2'908
Andere Liegenschaften	10'759	-381	10'378	219	988	0	-237	11'348
Übrige Sachanlagen	490	-436	54	0	0	0	-25	29
Total Sachanlagen	16'271	-3'205	13'066	0	1'621	0	-402	14'285

8.8 Immaterielle Werte

in CHF 1'000

	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr			
				Investi- tionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichts- jahr
Übrige immaterielle Werte	1'057	-1'018	39	57	0	-48	48
Total immaterielle Werte	1'057	-1'018	39	57	0	-48	48

8.9 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1'000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Abrechnungskonten	30	45	40	0
Indirekte Steuern	35	35	141	234
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	0	0
Übrige Aktiven und Passiven	11	0	6	1
Total	76	80	187	235

8.10 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Hypothekarforderungen*	59'785	49'356	46'840	41'256
Beteiligungen	802		802	0
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	60'587	49'356	47'642	41'256

* Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen

Sowohl im Berichts- wie auch im Vorjahr bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

8.11 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

29

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Wie im Vorjahr halten die eigenen Vorsorgeeinrichtungen keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

8.12 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind bei der bafidia Pensionskasse, Zürich, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden. Zusätzlich besteht eine Kaderversicherung bei der Bâloise-Sammelstiftung für die ausserobligatorische berufliche Vorsorge.

Gemäss Information der bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2015 ein Deckungsgrad von 103% bei einem technischen Zinssatz von 3.0% (Deckungsgrad 31.12.2014: 107%).

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2015 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2015 der bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

Bei der Bâloise-Sammelstiftung für die ausserobligatorische berufliche Vorsorge besteht eine vollständige Rückdeckung bei der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Basler). Es kann in der Regel weder eine Unter- noch eine eigentliche Überdeckung eintreten. Das bedeutet, dass neben den Risiken im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Folgen von Alter (Langlebigkeit), Tod und Invalidität auch das Kapitalmarktrisiko der Anlagen rückgedeckt ist.

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Vorsorgeeinrichtung.

8.13 Emittierte strukturierte Produkte

Die Bank emittiert keine strukturierten Produkte.

30

8.14 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Stand Ende Berichts- jahr
		Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	
Rückstellungen für Ausfallrisiken*	0	0	202	0	0	0	202
Übrige Rückstellungen	270	0	0	0	0	-242	28
Total Rückstellungen	270	0	202	0	0	-242	230
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6'843	0	0	0	720	0	7'563
- davon versteuert	926						920
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	4'385	0	-202	0	0	-18	4'165
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	610	0	-160	0	0	-18	432
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	3'775	0	-42	0	0	0	3'733

*Für potentielle Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Ausserbilanzgeschäften und nicht ausgeschöpften Kreditlimiten.

8.15 Gesellschaftskapital

in CHF 1'000

Gesellschaftskapital	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Genossenschaftskapital	12'286	24'572	11'782	11'308	22'615	11'074
- davon liberiert	12'286	24'572	11'782	11'308	22'615	11'074
Total Gesellschaftskapital	12'286	24'572	11'782	11'308	22'615	11'074

Mit dem Gesellschaftskapital verbundene Rechte und Pflichten

Alle Komponenten des Gesellschaftskapitals sind vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden.

Gemäss Art. 4 unserer Statuten kann kein Genossenschafter mehr als 20 Anteilscheine übernehmen.

Jeder Genossenschafter besitzt lediglich 1 Stimme.

8.16 Nahestehende Personen

in CHF 1'000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	0	0	0	0
Gruppengesellschaften	11'064	7'282	32'381	23'370
Verbundene Gesellschaften	0	304	2'256	3'515
Organgeschäfte	15'672	15'719	2'993	3'090
Weitere nahestehende Personen	10'268	12'549	0	0

In den Eventualverpflichtungen führt die Bank eine Garantie z.G. der Clientis AG sowie eine Eventualverpflichtung im Rahmen der mit Entris Banking AG getroffenen Girovereinbarung (siehe Anhang 9.1 Eventualverpflichtungen und Eventualforderungen).

Ansonsten sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Die Bank bestätigt, dass alle Transaktionen mit nahestehenden Personen unter marktconformen Bedingungen abgehandelt worden sind.

Mitarbeiter der Bank erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften.

8.17 Wesentliche Beteiligte

Es existieren keine wesentlich Beteiligte (siehe Anhang 8.15 Gesellschaftskapital).

8.18 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Die Bank hält keine eigenen Genossenschaftsanteile. Die Bank betreibt keinen Handel mit Genossenschaftsanteilen.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden im Anhang 8.15 Gesellschaftskapital erläutert.



9 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

9.1 Eventualverpflichtungen und Eventualforderungen

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	0	0
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	720	629
Übrige Eventualverpflichtungen	552	477
Girovereinbarung Entris Banking AG	318	295
Garantie zugunsten Clientis AG, Bern	4'315	3'720
Total Eventualverpflichtungen	5'885	5'121
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Übrige Eventualforderungen	0	0
Total Eventualforderungen	0	0

9.2 Treuhandgeschäfte

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Treuhandgeschäfte.

Ihr nachhaltiger Erfolg

Entwickeln Sie Ihr Unternehmen erfolgreich und nachhaltig. Gemeinsam erweitern wir die Möglichkeiten und schaffen die finanziellen Voraussetzungen für Ihren Erfolg.



10 Informationen zur Erfolgsrechnung

10.1 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	1'332	1'108
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	0	0
Sozialleistungen	259	213
Übriger Personalaufwand	57	33
Total Personalaufwand	1'648	1'354

10.2 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	58	43
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	815	766
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	4	9
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	80	93
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	74	86
- davon für andere Dienstleistungen	6	7
Übriger Geschäftsaufwand	909	729
Total Sachaufwand	1'866	1'640

10.3 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösung von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet im Wesentlichen CHF 93'105 aus einer Auszahlung aus dem Fonds zur Hilfeleistung (RBA-Futura) sowie CHF 242'000 aus der Auflösung der Rückstellung für das Jubiläums-Jahr.

10.4 Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	141	121
Aufwand für latente Steuern	0	0
Total Steuern	141	121
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolgs	12%	14%

Die Berechnung erfolgt gem. FINMA-RS 15/1, Rz A5-144.

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Clientis Bank Thur Genossenschaft
Ebnat-Kappel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Clientis Bank Thur Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 14 bis 33) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Führung des Genossenschafterverzeichnisses und der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Bernhard Heinemann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Schmid
Revisionsexperte

St. Gallen, 10. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

**Wir sind persönlich für Sie da,
wann immer Sie uns brauchen.
Sprechen Sie mit uns.**

Hauptsitz

Kapplerstrasse 21
9642 Ebnat-Kappel
Tel. 071 992 35 35

Filiale Unterwasser

Dorfstrasse 23
9657 Unterwasser
Tel. 071 999 12 15

info@bankthur.clientis.ch
www.bankthur.clientis.ch

Clearing-Nr. 6977
Postcheck-Nr. 30-38245-0
SWIFT-Code RBABCH22977
UID-Nr. CHE-116.268.922

Unser Zuhause. Unsere Bank.